

Übungsmaterial zur indirekten Rede

Forme die direkte Rede in eine indirekte um.

Bsp.: 1. Er fragte: "Gehst du morgen ins Kino?" Er fragte, ob ich morgen ins Kino gehe.

2. Sie fragte: "Wann kommst du morgen?"

Sie fragte, wann ich am nächsten Tag komme. Zeitangaben sind sinngemäss zu verändern.

3. Die Mutter beklagte sich: "Max, du stehst immer zu spät auf!"

Die Mutter beklagte sich, ich stünde (oder stände) immer zu spät auf. Beide Formen sind korrekte K2-Formen. Die Anrede Max fällt in diesem Beispielsatz weg, da ja Max das später selbst weiter erzählt.

4. Ein Schild warnt: "Das Schwimmen ist hier verboten."

Ein Schild warnt, das Schwimmen sei da/dort verboten. Ortsangaben sind sinngemäss anzupassen.

5. Die Mutter fragte mich: "Hast du heute schon geübt?"

Die Mutter fragte, ob ich an diesem Tag schon geübt hätte. s. Anmerkung oben zu Zeitangaben.

6. Der Arzt sagte ihr: «Arbeiten Sie nicht so viel!»

Der Arzt sagte, sie solle nicht so viel arbeiten.

7. Ein Passant meint: «Ihr steht im Halteverbot!»

Ein Passant meint, wir ständen (oder stünden) im Halteverbot.

8. Sie informiert: "Claudia und Ina sind krank."

Sie informiert, Claudia und Ina seien krank.

9. Die Lehrerin fragt: "Was haben die beiden?"

Die Lehrerin fragt, was die beiden hätten.

10. Der Reporter meldet: "Beat Feuz hat eine Goldmedaille gewonnen."

Der Reporter meldet, Beat Feuz habe eine Goldmedaille gewonnen.

11. Der Vater fragt: "Wann kommst du nach Hause?"

Der Vater fragt, wann ich nach Hause käme.

12. Sie sagte: "Ich freue mich auf das Treffen."

Sie sagte, sie würde sich auf das Treffen freuen.

13. Er sagte: "Ich bin stolz auf meine Mannschaft."

Er sagte, er sei stolz auf seine Mannschaft.

14. Sie sagte: "Wir sind mit den Ergebnissen zufrieden."
Sie sagte, sie seien mit den Ergebnissen zufrieden.

15. Er sagte: "Ich werde meine Kandidatur zurückziehen."
Er sagte, er werde seine Kandidatur zurückziehen.

16. Der Arzt sagte mir: "Verzichten Sie auf Alkohol und Süßigkeiten!"
Der Arzt sagte, ich solle auf Alkohol und Süßigkeiten verzichten.

17. Sie sagte: "Wir beschäftigen uns schon lange mit Archäologie."
Sie sagte, sie würden sich schon lange mit Archäologie beschäftigen.

18. Er sagte: "Herr Braun hat mir beim Umzug geholfen."
Er sagte, Herr Braun habe ihm beim Umzug geholfen.

19. Sie sagte: "Wir suchen uns eine neue Arbeit."
Sie sagte, sie würden sich eine neue Arbeit suchen.

20. Er sagte: "Ich sah den Verdächtigen am Bahnhof."
Er sagte, er habe den Verdächtigen am Bahnhof gesehen.

21. Sie sagten: "Wir haben uns über diese Frage gewundert."
Sie sagten, sie hätten sich über diese Frage gewundert.

22. Er sagte: "Ich wartete eine Stunde auf den Bus."
Er sagte, er habe eine Stunde auf den Bus gewartet.

23. Sie sagte: "Meine Eltern können nicht kommen."
Sie sagte, ihre Eltern könnten nicht kommen.

24. Er sagte: "Ich gehe jeden Tag im Park spazieren."
Er sagte, er gehe jeden Tag im Park spazieren.

25. Der Arzt sagte mir: "Hören Sie mit dem Rauchen auf."
Der Arzt sagte, ich solle mit dem Rauchen aufhören.

26. Der Arzt sagte ihnen: "Gehen Sie einmal in der Woche in die Sauna."
Der Arzt sagte, wir sollten einmal in der Woche in die Sauna gehen.

27. Peter sagt: „Ich bin müde.“

Peter sagt, er sei müde. Achtung, es heisst «sei», nicht «seie».

28. Charlotte erwähnt: „Peter hat bei Mike abgeschrieben.“

Charlotte erwähnt, Peter habe bei Mike abgeschrieben.

29. Sven meint: „Jochen muss die Wahrheit sagen.“

Sven meint, Jochen müsse die Wahrheit sagen.

30. Charlotte ruft in die Klasse: „Wir haben heute genug gelernt.“

Charlotte ruft in die Klasse, sie hätten an diesem Tag genug gelernt.

31. Janine erzählt Kathrin: „Ich gehe heute Schlittschuh laufen.“

Janine erzählt Kathrin, sie gehe an dem Tag Schlittschuh laufen.

32. Anna fragt Kathrin: „Gehst du mit mir Pizza essen?“

Anna fragt Kathrin, ob sie mit ihr Pizza essen gehe.

33. Herr Meier sagt: „Wir denken über das Angebot nach.“

Herr Meier sagt, sie dächten über das Angebot nach.

34. Sandra sagt: „Wir lesen gerade ein Buch über Mobbing.“

Sandra sagt, sie läsen gerade ein Buch über Mobbing.

35. Karolin verkündet: „Heute gehen wir alle ins Kino.“

Karolin verkündet, an dem Tag würden sie alle ins Kino gehen.

Setze folgende Aussage eines Diebes bei der Polizei für das Polizeiprotokoll in die indirekte Rede.

Ich beging meinen Diebstahl wirklich nur aus Leichtsin. Gestern machte ich mir noch keine Gedanken darüber. Aber hier bei der Polizei sieht alles anders aus. Hier tut mir meine Tat leid. Morgen kann ich ja schon im Gefängnis sein. Und ins Gefängnis will ich nicht. Dort sind nämlich auch Schwerebrecher, die ihre Taten nicht aus Leichtsin, sondern mit Vorsatz begangen haben. Die bereuen im Gegensatz zu mir ihre Taten nicht. Ich geben Ihnen das Ehrenwort, dass Sie mich nie mehr wegen eines Vergehens verhaften müssen.

Der Dieb gab zu Protokoll, er habe seinen Diebstahl wirklich nur aus Leichtsin begangen. Am Tag zuvor habe er sich noch keine Gedanken darüber gemacht. Aber da/dort bei der Polizei sehe alles anders aus. Da tue ihm seine Tat leid. Am Tag danach könne er ja schon im Gefängnis sein. Und ins Gefängnis wolle er nicht. Dort seien nämlich auch Schwerebrecher, die ihre Taten nicht aus Leichtsin, sondern mit Vorsatz begangen hätten. Die würden im Gegensatz zu ihm ihre Taten nicht bereuen. Er gebe Ihnen das Ehrenwort, dass sie ihn nie mehr wegen eines Vergehens verhaften müssten.

Setze in der abschliessenden Übung die korrekten Konjunktivformen ein.

In einem vornehmen Lokal ruft eine Dame den Ober und beklagt sich, dass sie friere (frieren). Sie fordert, dass er die Klimaanlage einschalten solle (sollen). Der Ober entgegnet höflich, dass das kein Problem sei und er dies sofort erledigen werde (werden). Kurz darauf wendet sich die Dame erneut an den Kellner und beschwert sich, dass sie nun schwitze (schwitzen). Sie fragt ihn, ob er die Klimaanlage nicht zurückschalten könne (können). Der Ober erklärt daraufhin, dass er sich gleich darum kümmere (kümmern). Wenig später ruft die Frau erneut nach dem Ober und erklärt, dass ihre Füße frören (frieren) und ihre Hände bereits zittern würden (zittern), weil es nun doch zu kalt sei (sein). Die Klimaanlage müsse (müssen) unverzüglich wieder aufgedreht werden. Und nochmals erklärt der Mann in freundlichem Ton, dass er ihr den Wunsch erfüllen werde (werden). Daraufhin flüstert ein Herr am Nebentisch dem Kellner ins Ohr, dass er dessen Geduld bewundere (bewundern). Er möchte wissen, ob dem Ober die ständigen Beschwerden nicht auf die Nerven fallen würden (fallen). Hierauf vertraut der Ober dem Gast an, dass ihm die Frau keine Umstände mache (machen), denn eine Klimaanlage gebe (geben) es in dem Lokal sowieso nicht.